

# Wen zaubert »Mühle« aus dem Hut?

## TSG-Trainer spekuliert vor Derby über Torwart-Transfer – TV Verl trifft auf Ex-Gütersloher

Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). Der womöglich noch länger andauernde Ausfall von Johnny Dähne zwingt Handball-Verbandsligist TSG Harsewinkel offensichtlich zum Handeln auf der Torhüter-Position. »Mal sehen, wen ich heute Abend aus dem Hut zaubern kann«, spekuliert TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt offen über eine womöglich prominente Nachverpflichtung.

Näheres ließ sich »Mühle« vor dem Derby gegen die Spvg. Steinhagen (Anwurf 19.30 Uhr) nicht entlocken. Nach zwei Niederlagen ist die leidige Leitwolf-Debatte bei der TSG voll entbrannt. Mühlbrandt, der sich nach seiner öffentlichen Kritik an Dähne mittlerweile mit seinem Kumpel ausgesprochen hat (»Zwischen uns ist alles in Ordnung«), nimmt nun René Hilla in die Verantwortung. »Wie brauchen auf der Platte einen Taktstock – und er ist unser ältester Feldspieler«, sagt der Harsewinkler Coach über seinen mittlerweile voll belastbaren Spielmacher, der als Pädagoge für die hochtalentierte Rasselbande prädestiniert zu sein scheint: Hilla arbeitet hauptberuflich als Lehrer.

Ob das unbestritten vorhandene Potenzial der »jungen Wilden« ausreichen wird, um Steinhagen in Bedrängnis bringen zu können, ist allerdings fraglich. »Ich bin Realist. Wir haben mit Möllbergen, Hahlen, Steinhagen und nächste Woche in Rödinghausen ein schwieriges Auftaktprogramm. Vielleicht kann das Derby, in das wir mit Feuer und Flamme gehen werden, eine Initialzündung sein«, sagt Mühlbrandt. Die Gäste aus dem Nordkreis haben bislang noch keine Bäume ausgerissen, einem 19:19 bei der HSG Gütersloh folgte eine 28:32-Heimpleite gegen Möllbergen. »Sie haben sich mit alten Gesichtern ein bisschen neu formiert und zudem einige interessante junge Leute dabei«, so Manuel Mühlbrandt.

TV VERL

Ungewohnte Selbstkritik äußert Sören Hohlwüchter nach der 29:33-Niederlage gegen Ladbergen. »Ich bin auch mit meiner eigenen Leistung nicht zufrieden«, gibt der Trainer des TV Verl zu, mit seinen Entscheidungen in einigen Situationen danebengelegt zu haben. Als Beispiel führt er den linken Rückraum an, aus dem erst in der 35. Minute der erste Torerfolg verbucht werden konnte. »Da hätte ich personell früher reagieren müssen«, so Hohlwüchter, den vor dem Auswärtsspiel am morgigen Samstag (17 Uhr) bei der HSG Altenbeken/Buke bis auf Langzeit-Ausfall Tim Reithage keine personellen Sorgen plagten. Auch Thilo Vogler, zuletzt am Kreis eingesetzt, trainiert mittlerweile normal mit und soll möglichst bald die benötigte Verstärkung für den Verler Rückraum werden.

Beim Aufsteiger stehen mit Daniel Wiemann, der zu Fuß zur Halle laufen kann, sowie Florian Schröder zwei ehemalige Spieler der HSG Gütersloh im Kader. Die beiden Außenspieler hat Sören Hohlwüchter weniger auf dem Radar, mehr Kopfschmerzen bereitet ihm der Altenbekener Rückraum. »Sie haben zwei starke Halbe, die auf eine sehr gute Quote kommen, wenn sie keinerlei Berührung erfahren«, kündigt der TVV-Coach eine entsprechende Gangart an: »Da müssen wir ran!« Mit Vollgas-Handball, entsprechendem Einsatz und der nötigen Einstellung soll der zweite Saisonsieg her, damit die Verler in der Tabelle nicht noch weiter ihren eigenen Ansprüchen hinterrennen müssen.

HSG GÜTERSLOH

Die Spielgemeinschaft aus den vier Stammklubs TVG Nordhemmern, TuS Südhemmern, RSV Mindenerwald und VfB Holzhausen II geht in dieser Saison als LIT Tribe Germania II in der Verbandsliga an den Start. »Tribe« ist der englische Begriff für Stamm und soll den Zusammenhalt im Team demonstrieren, mit dem Zusatz »Germania« wird die gemeinsame Herkunft dokumentiert. Am Sonntag um 17 Uhr gastiert der



René Hilla soll im Spiel der TSG Harsewinkel mehr Verantwortung übernehmen. Der älteste Feldspieler

scheint als Pädagoge prädestiniert zu sein: Hilla ist von Beruf Lehrer. Foto: Wolfgang Wotke

Klub mit dem Kunstbegriff bei der HSG Gütersloh. »Die nächste schwierige Aufgabe«, stöhnt HSG-Trainer Kim Sörensen, denn LIT reist mit 4:0 Punkten im Gepäck an.

»Wir müssen unser Topniveau treffen. In Rödinghausen sah das schon gut aus, nur Kleinigkeiten

haben gefehlt«, blickt der Däne auf die knappe 26:28-Niederlage zurück: »Ich hoffe, wir können uns weiter steigern.« Nach Ballerobereitungen müssen die Schwarz-Gelben, die in Bestbesetzung antreten können, geduldiger werden und die Spieler in den besten Wurfpositionen suchen. Viel Ver-

antwortung lastet dabei weiterhin auf den Schultern von Max Kollenberg. Nachdem er verletzungsbedingt sechs Wochen der Vorbereitung verpasst hatte, befindet sich der Mittelmann nun auf dem richtigen Weg. »Max ist für uns ein ganz wichtiger Spieler«, weiß auch Kim Sörensen.

## Nele Barwich »Queen of the waves«

Rheda-Wiedenbrück (WB). In Hildesheim wurde der 4. Deutsche Wildwasser-Contest und das Finale um den deutschen Boatercross-Cup ausgetragen. Mittendrin die Paddler des Kanu-Clubs Wiedenbrück-Rheda. Im Boatercross (Kampf Paddler gegen Paddler) belegte Luisa Heinen bei den Damen Rang drei, während sich Ste-

fan und die Junioren Nele Barwich sowie Daniel Grunau jeweils Platz zwei sichern konnten. Stefan Barwich holte sich in der Gesamtwertung den Sieg in der Ü40-Klasse, während Daniel Grunau sowie Luisa Heinen auf den Plätzen zwei und drei landeten. Beim Wildwasser-Contest mussten zusätzlich jeweils ein Sprint- und ein Slalom-

rennen bestritten werden. Luisa Heinen/Nico Gottscky siegten in der Mixed-Wertung. Die besten Allround-Qualitäten im Wildwasser zeigte allerdings Nele Barwich, die den Wettbewerb gewinnen konnte und von den versammelten Wildwassersportlern zur »Queen of the waves« von Hildesheim gekürt wurde.

## Bestleistungen und B-Finals

DLRG-Teams aus Rheda-Wiedenbrück und Gütersloh kehren zufrieden von der WM zurück

Kreis Gütersloh (WB). Die Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen der Vereinstams zu Ende gegangen. Die Rheda-Wiedenbrücker Rettungsschwimmer konnten ihre Ziele, Finalteilnahmen in den Staffeln sowie persönliche Bestzeiten zu erzielen, erreichen. Im Retten mit Seil qualifizierten sich Florian Stieglmaier und Philipp Austermann mit 12,7 Sekunden für das B-Finale und belegten am Ende den zwölften Platz. Die 4x25 m Puppstaffel, in der zusätzlich noch Marco Korfmacher und Christian Pape starteten, schaffte ebenfalls den Einzug in das B-Finale. In 1:17,46 Minuten schwammen die Herren auf den 15. Platz. Die Damen mit Maybritt Pahmeyer, Celine Poppe sowie den Juniorenschwimmerinnen Aileen Schiedel und Lia-Sophie Schönrock schwammen mit der 4x25 m Puppstaffel und der 4x50 m Gurtretterstaffel auf den 27. Platz.



Die Junioren der DLRG Gütersloh mit (von links) Noah Meiertobere, Lukas vom Eysen, Simon Stricker, Kilian Lahrkamp, Luca Müller und Julius Dresselhaus bei der WM-Teilnahme in Eindhoven.

Mit drei persönlichen Bestzeiten im 100 m Lifesaver (57,65 Sekunden/36. Platz), im 100 m Schwimmen und Retten mit Flossen (51,36/37.) sowie im 50 m Ret-

ten (35,14/70.), konnte Philipp Austermann überzeugen. In der gleichen Disziplin starteten auch Florian Stieglmaier (34,74/59.) und Julian Wiedenhaus (34,95/66.)

Sport in Kürze

PSV-Nachwuchs dominiert

In den Jugend- und Schülerklassen hat der PSV Gütersloh bei den Tischtennis-Kreismeisterschaften seine Vormachtstellung unter Beweis gestellt. Mit Jan Luca Reckmeyer (Jugend A), Dennis Paulsen (Schüler A) und Johannes Kühn von Burgsdorff (Schüler B) stellten die Postler den Einzel-Kreismeister. Ganz im Zeichen der TTSG Rietberg-Neuenkirchen stand die Jugend-B-Klasse. Im klubinternen Finale setzte sich Mario Eberhard gegen und Jan Depenbusch durch. Beide siegten dann auch gemeinsam im Doppel. In der Jugend A waren Engin Emin/Luca Gosemärer (TSG Harsewinkel/SC Wiedenbrück) erfolgreich, in der Schüler-A-Klasse (bis 14 Jahre) Sinan Dülger/Luc Lange (DJK Avenwedde). Bei den B-Schülern (bis 12 Jahre) setzten sich die Brüder Johannes und Friedrich Kühn von Burgsdorff (PSV Gütersloh) durch. Kreismeister bei den C-Schülern (bis 10 Jahre) wurde der Avenwedder Jarno Steinbrink, der mit seinem Bruder Tino zudem im Doppel gewann. (kl)

Jung muss Bremse ziehen

Radrennfahrer Andreas Jung vom RSV Gütersloh ist bei einem Straßenrennen im niederländischen Amersfoort, über 116 Kilometer in 2:31 Stunden auf Platz sieben gefahren. »200 Meter vor dem Ziel wurde ich so eingebaut, dass ich sogar die Bremse ziehen musste. Leider konnte ich meine Endgeschwindigkeit nicht nutzen und auf das erreichbare Treppchen sprinten«, sagte Andreas Jung. Lydia Wegemund freute sich beim »48. Großen Preis der Stadtparkasse Düsseldorf« ebenfalls über Platz sieben. Nachwuchsfahrer Erik Horsthemke fuhr in der Schülerklasse U15 auf den 14. Rang. (mani)

Florett, Degen und Säbel

Die Fechtabteilung des Gütersloher TV richtet am Wochenende im Schulzentrum Ost die Westfalenmeisterschaften der Jahrgänge Jugend B (2003 und 2004) sowie Junioren (1997 bis 2002) aus. Es wird mit Florett, Degen und Säbel gefochten. Gleichzeitig findet ein Schülerturnier der Jahrgänge 2005 bis 2007 statt. Gemeldet sind bislang 180 Teilnehmer, elf davon aus Gütersloh.

Erfolgreiche GTV-Judoka

Bei der Judo-Berzirksmeisterschaft in Isselhorst hat sich David Kolmykov vom Gütersloher Judo Club in der Altersklasse U13 den zweiten Platz in der Gewichtsklasse bis 34 kg erkämpft. Beim gleichzeitig stattfindenden Bezirksturnier der Altersklasse U15 errang Nick Geier bis 40 kg den ersten Platz, Robert Eckler wurde bis 50 kg Zweiter.



Am Kreis verschenkt: Josi Löbig (links) soll ihre Qualitäten im Verler Rückraum zur Geltung bringen. Foto: Wolfgang Wotke

## Lieber im Rückraum

Löbig soll das Spiel der Verler Damen ordnen

Verl (dh). Als »Harakiri-Handball« hatte Frank Käber, Trainer des siegreichen TuS 97 Bielefeld/Jöllbeck, die Spielweise der TV Verl am vergangenen Wochenende bezeichnet. Das zu fehlerhaft vorgetragene Tempospiel brach den Verlerinnen letztlich das Genick. Davon abzuweichen, kann und wird aber nicht das Ziel von Trainerin Karina Wimmelbucker sein. Daher gilt auch für das morgige Heimspiel, das dritte in Serie, gegen den ASC Dortmund (17 Uhr): Tempo, Tempo Tempo.

»Die Partie gegen Jöllbeck haben wir ganz klar im Angriff verloren. Da haben wir uns einfach zu viele Fehlpässe erlaubt und schlechte Würfe genommen. Diese Fehler gilt es abzustellen«, sagt Wimmelbucker, die mit der Abwehrleistung weitestgehend ein-

verstanden war: »Kurz vor Schluss 23 Gegentreffer sind in Ordnung.«

Eine der Schlüsselfiguren im Verler Offensivspiel ist die im Sommer vom Drittligisten Union Halle zurückgekehrte Josephine Löbig. Aufgrund einer Fußverletzung wurde die angeschlagene »Josi« zuletzt am Kreis »geschont«, ihre Qualitäten soll sie aber schon bald auf einer anderen Position zur Geltung bringen. »Ich sehe sie lieber im Rückraum, von dort kann sie unser Spiel ordnen«, sagt Karina Wimmelbucker.

Schmerzlich vermisst wird dort weiterhin Katrin Hildebrand, die nach ausgeheiltem Kreuzbandriss in den ersten beiden Saisonpartien zwar schon wieder in »Arbeitskleidung« auf der Bank saß, aber noch nicht einsatzfähig ist. Ansonsten stehen morgen alle Spielerinnen zur Verfügung.